

Johann Abraham Peter Schulz

31.3.1747 – 10.6.1800

Lobgesang

(Vi love dig, Gud – Wir loben Dich, Gott)

in C-Dur

nach einem Text von Jens Baggesen
Deutsch von Andreas Jaschinski



musicalion

klicken für mehr

und Streichorchester

Partitur

1793

Herausgegeben von Rainer Timmermann

04/2002

Alle Rechte beim Herausgeber

Inhalt

Johann Abraham Peter Schulz

3

Vorwort

4

1. Chor**Seite 5**

Wir loben Dich, Gott, in vereinendem Chor.
Es ist Deine Gabe: die sorglosen Tage,
Geschenke, mit denen gesegnet wir sind.

Du sendest den Friedensgeist in alle Welt,
und Zutrau'n, Verständnis
und Ordnung und Maß
erblühen mit Engelsgeleit.

Gott, Du bist Vater
und Herrscher und Höchster in Ewigkeit.

2. Duett (S,T)**Seite 26**

Von den frohen Dir Ergeb'nen
tiefer Dank steigt hoch empor,
denn nur Du bist unser Halt.
In der Nacht, wenn wir
das Elend der Menschen nicht verstehen,
suchen wir in Deinen Armen stillen Trost

Zwietracht, Angst und
drücken nieder der M

Hoffung kurz die Neb
Aber nur im Traume sch
Alle Friedensengel flich'n,
dunkle Ahnung uns erscheint,
Lobpreis schweiget, Wirren herrschen,
keine Rettung, keinen Trost.

3. Duett (S,T)**Seite 36**

Hier, doch hier in Tages Helle
blühen wir in Freiheit auf,
lacht der Freud' Geborgenheit.
Gott, nur Dir sei Dank gegeben,
einzig Du schützt unser Leben.
Leuchtend wandeln wir vor Dir.

4. Chor**Seite 42**

Freudig singen wir im Chor,
Vater, Dir ein Loblied vor.

Deinen Geist hernieder sende,
strahl in unser Herz ohn' Ende.
Sieh, wir folgen willig Dir,
Deinen Geist verkünden wir.

5. Terzett (S,A,T)**Seite 51**

Ernst wir hören Dein Gebot:
Tragt hinaus in alle Welt
der Liebe Licht in vollen Strahlen.
Endlich ward das Dunkel hell
und der Nebel schwand dahin,
Wissens große Macht brach an.
Tages Vater, Gott des Lichts,
heil'ger Geist, jetzt tu Dein Werk.

Eine andere Stimme:

Sagt es, lasset alle hören
des Befreiten frohes Wort.
Frohe Botschaft wir verkünden
aller Welt zugleich.
Seine Worte zu verkünden
Christus selbst legt uns ans Herz.
Gerne wollen wir geloben
ihm zu dienen, wie er's lehrt.

Eine andere Stimme:

Über alle dunklen Wasser, über alle Nacht hinweg,
über alles schwarz Gebild'

musicalion

klicken für mehr

in des Sohnes ganzem Tun.

Drei Stimmen:

Leit' uns nun an der Hand
bis des Dunkels Macht gebannt.
Unsrer Tage friedlich' Glück
werde, blühe, währe fort.

6. Baßsolo und Quartett**Seite 64**

Geist, Du sprichst,
gleich Sturmesbrausen offenbarst Du Dich,
Gleich einem Feuer breitet sich Dein Wesen aus.

Mensch, o schau, bedenk auf's Neue Sanftmut, Zuversicht,
Glaubenskraft und Stärke,
nie zuvor knospen sie wie jetzt empor.

7. Chor**Seite 74**

Wir loben Dich Gott in vereinendem Chor.
Es ist Deine Gabe: die sorglosen Tage,
Geschenke, mit denen gesegnet wir sind.
Erleuchtender Geist, wir werden Dich spüren
und nehmen Dich an.
Gott, Du bist Vater und Herrscher und Höchster in Ewigkeit.

Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) ist einer der führenden nordeuropäischen Komponisten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Geboren in Lüneburg ging er 1765 nach Berlin, um auf Empfehlung Carl Philipp Emanuel Bachs Unterricht bei Johann Philipp Kirnberger zu nehmen, besonders im strengen kontrapunktischen Satz. Seit 1768 war er bei der polnischen Fürstin Sapieha als Klavierlehrer tätig, die ihn bis 1772 auf Reisen durch Österreich, Italien und vermutlich auch Frankreich mitnahm, wodurch der junge Musiker sich ein sehr umfassendes Bild der verschiedenen musikalischen Zeitstile machen konnte. Seit 1773 hielt er sich als Privatmusiklehrer wieder in Berlin auf und arbeitete mit Kirnberger an den musikalischen Stichworten zu Sulzers „Allgemeinen Theorie der schönen Künste“. Schulz' Beiträge hierfür wurden auch später immer wieder gelobt und zitiert. 1776-1778 lernte er als Kapellmeister des Französischen Theaters in Berlin die aktuellen Werke der französischen Opéra comique kennen. Insbesondere die leichten und melodischen Stücke von André Grétry scheint Schulz geschätzt zu haben. Mit der Anstellung als Kapellmeister am Hof des Prinzen Heinrich, des Bruders Friedrichs des Großen, in Rheinsberg bietet sich Schulz die Gelegenheit, Opern und Schauspielmusiken zu komponieren. Als Dirigent von Werken Christoph Willibald Glucks wird er sehr geschätzt. Eines seiner Hauptwerke entsteht, die Schauspielmusik zu Racines „Athalie“, die Schulz auch in einer Konzertsfassung veröffentlicht. 1782 erscheint der erste Band der „Lieder im Volkston“ (dem 1785 und 1790 Bände folgen), mit denen sich der Komponist hauptsächlich einen Namen macht und zu einem führenden Mitglied der Berliner Liederschule wird. Mit diesen kunstvoll-einfachen Liedern setzt sich Schulz von dem 'gekünstelten' Stil der Adelshöfe ab und widmet sich ganz der Aufklärung verschrieben - dem Ideal eines einfachen, naturnahen Lebens, zugleich dem aufstrebenden Bürgertum. Sein Wunsch, einmal „Heldemann des Volkes“ genannt zu werden, ging in gewisser Weise in Erfüllung („Der Mond ist aufgegangen“ ist sein berühmtestes Lied geworden). Schulz' Leben wird allerdings durch private Schicksalsschläge

1787 nimmt Schulz nach Kopenhagen zu gehen, und entlässt sich von der konservativen Musik.

als Komponist sehr erfolgreich. In Kopenhagen organisiert die Hofmusik und widmet sich auch breiter der Kirchenmusik). Insbesondere ist er in Dänemark wegen seines Einsatzes für das musikalische Schulwesen nie in Vergessenheit geraten. Seine zunehmend schlechte Gesundheit (er leidet an Tuberkulose) zwingt ihn aber 1795 seinen Dienst zu beenden. Schulz' Leben endet in ruhelosen Umzügen auf der Suche nach vertrauenswürdigen Ärzten. Er kehrt nach Deutschland zurück, verliert seine zweite Frau und stirbt in Sorge um seine einzige Tochter schließlich in Schwedt an der Oder.

musicalion

klicken für mehr

Vorwort

Während seiner Kapellmeistertätigkeit am Kopenhagener Königshof von 1787 bis 1795 komponierte Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), auch bekannt als Komponist des Liedes „Der Mond ist aufgegangen“, neben Opern und drei Passionen, die in Friedrichsdorf im Laufe der letzten Jahre erfolgreich aufgeführt wurden auch kleinere Kirchenmusikalische Werke sowie vier große Hymnen für Soli, Chor und Orchester. Diese sind, bis auf eine Ausnahme, der Nachwelt bis heute verlorengegangen, da sie vermutlich nur einmal aufgeführt wurden. Während der Hymnus von Thomas Thaarup „Gud Jehovah, vi prise dig“ – „**Gott, Jehova, sei hoch gepreist**“ (1791) in einer zeitgenössischen deutschen Fassung vorliegt und 1996 in Lüneburg aufgeführt wurde, liegen die drei anderen Hymnen nach Edvard Storm: „Gud du est stor“ – „**Gott, Du bist groß**“ (1792) in E-Dur, Jens Baggesen: „Vi love dig, Gud“ – „**Lobgesang**“ in C-Dur (1793) und Claus Friman: „Lysenes Fader“ – „**Leuchtender Vater**“ (1794) in Es-Dur nur in Handschriften in Kopenhagen und in Berlin vor. Die Texte sind dänisch und beziehen in ein allgemeines Gotteslob (teils meditativ, teils in jubelndem Psalmton) auch Passagen ein, die sich auf den dänischen König und die als glücklich empfundenen politischen Umstände beziehen. Ersetzt man in einer deutschen Fassung solche zeitbezogenen Textstellen durch Formulierungen, die sich dem allgemeinen hymnischen Text anpassen, gewinnt man für die Kirchenmusik äußerst interessante Werke. Die Musik erweist sich als im besten Sinn klassizistisch und zeichnet sich durch sorgfältig gestaltete abwechslungsreiche Harmonik und Besetzung (Soli, Duett, Ensembles, Chor, auch abwechselnd innerhalb eines Abschnittes) aus. Immer wieder überrascht Schulz mit einfachen melodischen Wendungen, die zugleich der Wiener Klassik als auch dem Volkslied ähnlich scheinen. Der Chor kann sich meist homophonen Sätzen verbunden durch nicht allzu komplizierte imitative

Lobgesang in C-D
Vi love dig, Gud – V
Text von Jens Baggesen



musicalion
klicken für mehr

Rainer Timmermann

Diese Partitur wurde für die Aufführung am 14.7.2002 in der Evangelischen Johanneskirche in Friedrichsdorf bei Gütersloh erstellt. Sie stellt eine praktische Ausgabe dar, die sich an einer Abschrift der Partitur von Johannes Gottwald und dem gedruckten Klavierauszug orientiert.

Die dänischen Texte sind allgemeine Lobpreisungen, die in der deutschen Fassung für die pfingstliche Festzeit ungeändert wurden.

Korrekturen

- Nr. 1: T. 1-34 sind in Nr. 1 und Nr. 7 identisch, ebenso Nr. 1 T. 70-122 = Nr. 7 T. 43-95
offensichtliche Schreibfehler in der Partitur wurden berichtigt
(z.B. sind T. 7-9 unterschiedlich in der Handschrift)
- Nr. 2: Der Klavierauszug ist 2 Takte länger (Part. 52-55 = KA 52-57)
Takt 46 Oboe und Gesang: KA zwei Viertelnoten, Partitur Viertel und Achtel
- Nr. 2: Die Vorschläge in T. 10, 17 sind immer unterschiedlich notiert, gemeint sind aber lange Vorschläge
- Nr. 4: Takt 47: Viola in g und f geändert (statt g, g, wahrscheinlich Abschreibfehler)
- Nr. 5: Takt 75: im KA steht ein anderer Bassverlauf in der Klavierstimme

Gütersloh, den 14.4.2002

Das komplettes Aufführungsmaterial ist bei der Ratsbibliothek in Lüneburg, der Musik- und Kunstschule „J. A. P. Schulz“ in Schwedt an der Oder und bei Rainer Timmermann ratimn@gmx.de erhältlich.

Nr. 2 Duett

Largo *dolce*

2 Oboen

2 Fagotte

2 Hörner in Es

Violine I

Violine II

Viola

Sopran

Tenor

Vc, Kb

Von den fro - hen Dir Er - geb - nen tie - fer Dank steigt hoch em -

Von den fro - hen Dir Er - geb - nen tie - fer Dank steigt hoch em -

musicalion

klicken für mehr

The musical score is for a piece titled 'musicalion'. It features a piano accompaniment with a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, a violin part with a melodic line, and a vocal part with German lyrics. The lyrics are: 'por, denn nur Du bist un - ser Halt, denn nur Du bist un - ser'. The score is written in 4/4 time and includes dynamic markings such as *f* (forte) and *p* (piano).

8

Halt.

In der Nacht, wenn wir das E - lend-der Men - schen nicht ver -

Halt.

In der Nacht, wenn wir das E - lend der Men - schen nicht ver -



11

- ste-hen, su - chen wir in Dei - nen

- ste-hen, su - chen wir in Dei - nen

p

14

Ar - men - sti - len Trost, su - chen wir in Dei - nen Ar - men - stil - len

- Ar - men - stil - len Trost, su - chen wir in Dei - nen Ar - men stil - len



18

Trost!

Trost!

p

Zwie - tracht, Angst und tie - fer Schmerz drük - ken

p

p

nie - der der Men - schen Herz, drük - ken nie - der der Men - schen

f *mf*



musicalion
klicken für mehr

32

sf
sf
mf *p*
mf *p*
mf *p*
 wel - che nur im Trau - me schwin - den.

36

Al - le Frie - dens - en - gel lieb'n, al - le Frie - dens -

en - gel fli eh 'n.

musicalion
klicken für mehr

Dun - kle Ah - nung uns er - schei - net, dun - kle

47

Ah - nung uns er - schei-net. Lob Preis schwei - get!



51

Wir - ren herr - schen, kei - ne Ret - tung, kei - nen Trost, kei - ne

55

Ret - tung, kei - nen Trost. Lob - preis schwei - get!

59

Wir - ren herr - schen, kei - ne Ret - tung, kei - nen Trost, kei - ne

musicalion

klicken für mehr

63

Ret - tung kei - nen Trost, kei - ne Ret - tung, kei - nen

67

musicalion
klicken für mehr

Trost.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Lobgesang, Nr. 2 Duett "Von den Frohen, Dir ergebenen"](#)

Komponist: [Johann Abraham Peter Schulz](#)

Epoche: Klassik

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Oratorien

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit (Kammer-)Orchester

Instrumentierung: Solo>Sop/Ten+[Ob2+Fg2]+Hn2+[VI2+Vla+Vc+Kb]

Instrumentierung: Fagott = Fg(2),Gesang Solo>Sopran(1),Gesang Solo>Tenor(1),Horn = Hn(2),Kontrabass = Kb(1),Oboe = Ob(2),Viola (Bratsche) = Vla(1),Violine (Geige) = VI(2),Violoncello (Cello) = Vc(1)

Hymne, Text von Jens Baggesen